

Business Whitepaper

Geringere Risiken und Kosten durch proaktive Information Governance



Inhalt

- 3** Kurzübersicht
- 4** Information Governance: Der neue Schlüsselfaktor für den Geschäftserfolg
- 4** Der perfekte Datensturm
- 5** Die Bedeutung von Innovationen
- 6** Altlasten in Form von Papierunterlagen
- 7** Eine neue Perspektive für eine neue Ära
- 8** Proaktive Information Governance: Meistern der Dichotomie zwischen Flexibilität und Kontrolle
- 8** Informationen zu HP Autonomy

Bewältigung des perfekten Datensturms



Kurzübersicht

Die globale Unternehmenslandschaft von heute ist massiven Problemen ausgesetzt, die aus einem einzigen mächtigen Faktor resultieren – dem unablässigen Datenwachstum. Inzwischen wird allgemein davon ausgegangen, dass sich die Datenmenge alle 12-18 Monate verdoppelt, und es deutet alles darauf hin, dass dieses Wachstum im kommenden Jahrzehnt weiter zunimmt. Durch die jüngsten Entwicklungen in der Technologie – insbesondere in der Datenanalyse – sind diese Informationen potenziell zum wertvollsten Gut jeder Organisation geworden.

Es steht außer Frage, dass das beschleunigte Datenwachstum neue Herausforderungen und neue Chancen für alle Organisationen schafft. Damit diese Daten jedoch effektiv genutzt werden können, müssen sie während des gesamten Lebenszyklus ordnungsgemäß verwaltet werden. Traditionsgemäß ist Information Governance ein kostspieliges, schwieriges und überwiegend manuelles Unterfangen. Die heutige Realität sieht jedoch so aus:

- Durch die Entwicklungen in eDiscovery- und Big-Data-Technologien ist Information Governance inzwischen flexibler, leistungsfähiger und automatisierter als je zuvor.
- Durch die proaktive Anwendung von Information Governance auf Daten können Sie Ihre Vorteile maximieren und gleichzeitig Risiken minimieren.

Die effektive Nutzung von Daten ist ein zwingendes Gebot der Vorstandsetage, und das Fenster der Möglichkeit zur Monetarisierung von Datenströmen schließt sich schnell, während sich die Marktvorreiter einen unaufholbaren Vorteil verschaffen. Die Lösung dieses Problems erfordert jedoch weit mehr als das einfache Laden von Daten in ein MapReduce-Modul und die Beauftragung eines Datenforschers mit der Analyse dieser Daten. In einer Welt, in der die Verarbeitung vertraulicher Kunden- und Geschäftsdaten im Petabyte- oder Exabyte-Bereich als normal angesehen wird, ist der Fokus auf das ordnungsgemäße Verwalten, Überwachen und Schützen Ihrer gesamten Informationen wichtiger als je zuvor.



Information Governance: Der neue Schlüsselfaktor für den Geschäftserfolg

Die meisten Führungskräfte sind sich zwar inzwischen der Bedeutung ihrer Geschäftsdaten bewusst, aber nur wenige haben entsprechende Schritte unternommen, um die Daten angemessen zu verwalten. Obwohl Information Governance seit weit über 30 Jahren ein Thema in der Geschäftswelt ist, hat sich der Stand der Technik in diesem Zeitraum nur wenig weiterentwickelt. Die meisten Governance-Prozesse spiegeln immer noch alte Ansätze für das Verwalten physischer Datensätze oder Dokumente wider, die in den vergangenen Jahren die Basis für die Führung eines Unternehmens bildeten.

Während diese alten Governance-Prozesse damals ausreichend, wenn auch nicht ideal waren, sind sie angesichts der heutigen Geschäftsanforderungen völlig unzureichend. Die meisten Organisationen versuchen jetzt, ihre wertvollsten Ressourcen mit total veralteten Prozessen, Verfahren und Technologien zu verwalten.

Die Governance-Infrastruktur löst sich förmlich aufgrund der Belastung durch das unablässige Datenwachstum auf, und das genau zu einem Zeitpunkt, zu dem Governance für den Erfolg eines Unternehmens so wichtig ist. Wir brauchen einen anderen Informationsmanagementansatz, und die Zeit drängt.

Der perfekte Datensturm

Es ist kein Zufall, dass Information Governance in den Vordergrund heutiger Unternehmensinitiativen rückt. Organisationen müssen sich mit der gleichzeitigen Wechselwirkung des explosionsartigen Datenwachstums, einer extrem verstärkten rechtlichen und behördlichen Aufsicht und der Notwendigkeit auseinandersetzen, immer schneller und mit besseren Erkenntnissen auf Daten reagieren zu müssen. Damit diese Anforderungen aufeinander abgestimmt werden können, ist eine völlig neue Herangehensweise erforderlich.

Der Versuch, Informationsressourcen durch direkte menschliche Kontrolle und Eingriffe manuell zu verwalten, ist nicht nur ineffizient, sondern operativ unmöglich. Millionen oder Milliarden von Dokumenten, E-Mails, Textnachrichten, Videos und anderen Dateien werden über Hunderte oder Tausende von Systemen übertragen, auf die Hunderte oder Tausende von Benutzern zugreifen. Die Komplexität der heutigen Informationslandschaft ist derart hoch, dass direkte Eingriffe durch den Menschen nicht mehr rational sind. Vielmehr müssen Organisationen ihre Informationsumgebungen mit denselben Technologien verwalten, die dazu beitragen, dass sich ihr Umfang sowie ihre Geschwindigkeit und Komplexität erhöhen.



Die Bedeutung von Innovationen

Glücklicherweise konnte das Informationsmanagement in den letzten 20 Jahren enorme Investitionen und Innovationen verzeichnen. Organisationen haben Milliardenbeträge ausgegeben, um den Stand der Technik in den Bereichen eDiscovery, soziale Medien, Big Data und Kundenanalyse voranzutreiben. Dank der dadurch erzielten Fortschritte sind wir nun viel besser in der Lage, riesige Mengen unterschiedlicher Informationsressourcen auf unzähligen Plattformen in Echtzeit, einheitlich, transparent und weitestgehend automatisiert zu verwalten.

Dieselben Technologien, die das unablässige Datenwachstum fördern, sorgen tatsächlich dafür, dass all diese Informationen bewältigt werden können. Aufgrund der Nutzung dieser Technologien ist Information Governance sowohl notwendig als auch sinnvoll.

Stellen Sie sich beim Evaluieren Ihrer Information-Governance-Anforderungen die folgenden Fragen:

- Müssen Sie herausfinden, wer zu welchem Zeitpunkt und in welchem Kontext auf welche Informationen zugreift? Diese Aufgabenstellung unterscheidet sich nicht allzu sehr von der Ermittlung, was Ihre Kunden wünschen, wenn Sie Ihre Website besuchen.
- Müssen Sie nach E-Mails suchen, die für eine bestimmte Rechtssache relevant sein könnten? Das ist mit der Personalisierung von Inhalten funktionell identisch, die für einen bestimmten Kunden basierend auf der jeweils getroffenen Auswahl bereitgestellt werden.
- Müssen Sie sicherstellen, dass wichtige Unternehmensinformationen zur ordnungsgemäßen Verwendung sicher gespeichert und aktiv überwacht werden? Diese Voraussetzungen sollten natürlich bereits für alle vertraulichen Kundendaten geschaffen sein.

Die Entwicklungen in der Analyse und in eDiscovery tragen zu einer erheblichen Verbesserung der Information Governance bei. Es ist dieselbe Funktionalität erforderlich. Bei Information Governance geht es einfach nur um andere Anwendungsfälle. Deshalb sind Organisationen jetzt in der Lage, die seit Jahrzehnten erforderlichen, aber schwer definierbaren Governance-Anforderungen zu erfüllen. In einer immer komplexeren und immer stärker dezentralisierten und regulierten unerbittlichen Echtzeitwelt ist diese Fähigkeit der Datenverwaltung auch dringend erforderlich.



Altlasten in Form von Papierunterlagen

Im Rahmen der Auseinandersetzung mit den neuen Gegebenheiten aufgrund von Big Data müssen Organisationen ihren Information-Governance-Ansatz überdenken und ändern. In der Vergangenheit haben Unternehmen Information Governance über drei Hauptebenen angewendet: Organisation, Speicherort und Kontrolle. Organisation bezieht sich auf die Art und Weise, in der Datenmengen in kleinere Gruppen unterteilt werden, damit die Daten einfacher verwaltet werden können. Speicherort bezieht sich auf das oder die Systeme, in dem/denen die Informationen gespeichert und somit verwaltet werden. Kontrolle bezieht sich auf die Regeln, Richtlinien, Workflows und so weiter, anhand derer die Governance-Aufgaben tatsächlich ausgeführt werden.

	Traditionell	Aktuell
Datenmanagement:	My-Place	In-Place
Datenkontrolle:	Starr	Dynamisch
Durchsetzung:	Allgegenwärtig	Transparent

Diese Ebenen entsprachen den bereits im vorangegangenen Zeitalter der Papierunterlagen verwendeten Ansätzen, da Organisationen in dieser Hinsicht sehr viel Erfahrung hatten. Als dann digitale Informationen hinzukamen, wurden diese drei Ebenen folgendermaßen implementiert:

- **Organisation** wurde durch die Verwendung von zentralen Taxonomien oder Metadatenkatalogen erreicht, in denen vordefinierte Informationskategorien erstellt und die Daten bei der Erstellung organisiert wurden. Dies war ein zielgerichteter Organisationsansatz, da zuerst die Kategorien definiert und implementiert und dann die Daten in den entsprechenden Kategorien platziert wurden.
- Der **Speicherort** wurde in der Regel durch die Implementierung von Softwarepaketen für die Datenverwaltung umgesetzt. Nach der Bereitstellung eines Information-Governance-Systems wurden die Daten zur Verwaltung in diese Umgebung migriert. Informationen außerhalb dieses Systems waren nicht mehr kontrollierbar und für den Governance-Prozess unsichtbar.
- **Kontrolle** wurde durch die Verwendung von Workflows und Geschäftsregeln sowie anderer Tools erreicht, die oft sehr komplex und benutzerunfreundlich waren und viele menschliche Eingriffe erforderten, um eine ordnungsgemäße Ausführung sicherzustellen. Diese Ansätze reichten in den Anfangsjahren der digitalen Revolution aus. Im heutigen Umfeld behindern sie jedoch die Produktivität und Rentabilität.



Eine neue Perspektive für eine neue Ära

Diese in Bezug auf die Ebenen Organisation, Speicherort und Kontrolle alten Methoden funktionieren einfach nicht mehr und hindern Organisationen sogar daran, ihre Informationsressourcen in vollem Umfang zu erschließen und zu nutzen. Für jede Information-Governance-Ebene ist ein neuer Ansatz nicht nur angebracht, sondern zwingend erforderlich. Beispiele:

- **Organisation:** In Bezug auf die Organisation ist die herkömmliche, zielgerichtete Methode, bei der eine zentrale Taxonomie und ein Metadatenkatalog definiert und dann die Informationen in diese Struktur eingebunden werden, ineffizient und ungenau und erfordert viel zu viele manuelle Eingriffe. Durch die Nutzung intelligenter, kontextsensitiver Technologien können Informationen stattdessen dynamisch und automatisch, zum Zeitpunkt der Erstellung oder Verwendung und basierend auf dem Kontext der jeweiligen Verwaltung und nicht anhand von Schlüsselwörtern oder erzwungenen Metadaten organisiert werden.

Wenn eine Abfrage ausgeführt oder eine Richtlinie durchgesetzt wird, stimmen daher die Ergebnisse genau mit dem zum Zeitpunkt der Ausführung beabsichtigten Ziel überein. Durch diese Genauigkeit und Effizienz wird sichergestellt, dass Benutzer die richtigen Ergebnisse zur richtigen Zeit erhalten, ohne vorzeitig jede mögliche Verwendung der Informationen vorhersehen zu müssen.

- **Speicherort:** In Bezug auf den Speicherort funktioniert der alte Ansatz, bei dem alle zu verwaltenden Daten auf eine einzige Plattform oder in ein einziges System verschoben werden, in einer cloudbasierten BYOD- und Software-as-a-Service-Welt einfach nicht mehr. Organisationen verwenden immer mehr und vielfältigere (statt weniger) Datenrepositories, und die Vielfalt in Bezug auf die Erstellung und Verwendung nimmt in den kommenden Jahren wahrscheinlich enorm zu. Die Idee, Petabytes oder Exabytes von Daten zur Verwaltung in ein zentrales Repository zu verschieben, ist letztendlich nicht umsetzbar.

Ein besserer Ansatz zur Speicherortbestimmung besteht darin, Informationen dort zu speichern, wo sie für Benutzer am sinnvollsten (bequemsten) und für Organisationen am effizientesten sind, und dann eine In-Situ-Governance auf diese Daten anzuwenden. Idealerweise kontrolliert und überwacht ein zentrales Richtlinienmodul alle Daten während des gesamten Lebenszyklus. Dabei können beliebig viele verteilte Repositories abgedeckt und die jeweiligen Richtlinien speicherortspezifisch angewendet werden. Diese In-Situ-Governance ist von entscheidender Bedeutung, weil Organisationen dadurch alle Vorteile des Cloud-Computings nutzen können und gleichzeitig die notwendige Übersicht behalten.

- **Kontrolle:** Der historische Ansatz zur Kontrolle, der manuelle Eingriffe sowie die manuelle Überprüfung, Evaluierung und Disposition vorsah, funktioniert bei Millionen von Datensätzen und Tausenden von Prozessbeteiligten schließlich auch nicht mehr. Daher müssen hartcodierte, starre, formale und übergreifende Kontrollen durch die fließende, dynamische, automatische und zentrale Anwendung von Kontrollrichtlinien ersetzt werden, sodass Benutzer ordnungsgemäß und ohne unangemessene Einschränkungen verwaltet werden können. Diese Art der Kontrolle ist mindestens genauso effizient, bietet Ihren Benutzern jedoch bei richtiger Anwendung Transparenz. Diese Transparenz ist wichtig, um angesichts der enormen Mengen von Informationen, die erstellt und in Echtzeit verwendet werden, eine einheitliche, vertretbare Anwendung von Governance-Richtlinien sicherzustellen.

Proaktive Information Governance: Meistern der Dichotomie zwischen Flexibilität und Kontrolle

Durch die Anwendung einer proaktiven Information Governance für die Ebenen Organisation, Speicherort und Kontrolle können Sie sicherstellen, dass Ihre Datenressourcen während des gesamten Lebenszyklus verfügbar sind und geschützt und verwaltet werden. Außerdem können alle entsprechend autorisierten Informationskonsumenten während des Lebenszyklus auf diese Daten zugreifen, wodurch in der gesamten Organisation eine fundierte, datenbasierte Entscheidungsfindung ermöglicht wird.

Mithilfe von proaktiven Information-Governance-Lösungen können Sie Zeit und Kosten sparen und den Datenanforderungen Rechnung tragen. Ermöglicht wird dies durch die folgenden Features:

- Herstellen einer Verbindung mit Ihren relevanten Datenrepositorys strukturierter und unstrukturierter Informationen
- Katalogisieren und Analysieren von Informationen in Echtzeit, sodass alle relevanten Informationen unabhängig von deren Organisation oder Verwaltung ordnungsgemäß einbezogen werden können
- Auswählen und Trennen relevanter Informationen für bestimmte Anwendungsfälle wie rechtliche eDiscovery, regulatorische Maßnahmen oder Kundenanfragen
- Automatisieren von verwaltenden Zuordnungen, Benachrichtigungen und Befragungsworkflows mithilfe von dynamischen, anpassbaren und kontextsensitiven Vorlagen zur Steigerung der Effizienz
- Integrieren von Hardware und Software zur Vereinfachung von Bereitstellungen in gehosteten, lokalen oder hybriden Umgebungen

Mithilfe der HP Plattform für Information Governance kann Ihre Organisation die divergierenden Ziele größere Flexibilität und größere Kontrolle erreichen. Ihre Benutzer können zur richtigen Zeit und im richtigen Kontext auf die richtigen Informationen zugreifen und dabei die jeweiligen Organisationsrichtlinien und -kontrollen einhalten. Diese Kontrollen werden nahtlos, transparent und einheitlich mithilfe der revolutionären HP IDOL-Technologie angewendet.

Informationen zu HP Autonomy

HP Autonomy ist globaler Marktführer bei Software zur Verarbeitung unstrukturierter menschlicher Informationen, beispielsweise soziale Medien, E-Mails, Video, Audio, Text und Webseiten. Mithilfe der Informationsmanagement- und Analysetechnologien von HP Autonomy können Organisationen aus Daten in nahezu allen Formaten oder Sprachen (einschließlich strukturierter Daten) Bedeutungen in Echtzeit extrahieren. Dank einer breiten Palette von zweckgebundenen Marktangeboten können Organisationen durch Informationsanalysen, einen einheitlichen Zugriff auf Informationen, Archivierung, eDiscovery, Enterprise Content Management, Datenschutz und Marketingoptimierung einen Mehrwert schaffen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter autonomy.com/infogov.

Melden Sie sich noch heute an:
hp.com/go/getupdated



An Kollegen weiterleiten

© Copyright 2013 Hewlett-Packard Development Company, L.P. Änderungen vorbehalten. Die Garantien für HP Produkte und Services werden ausschließlich in der entsprechenden, zum Produkt/Service gehörigen Garantieerklärung beschrieben. Aus dem vorliegenden Dokument sind keine weiterreichenden Garantieansprüche abzuleiten. HP übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in diesem Dokument.

